

**VIDEOS ALS SPRECHANLASS UND SCHREIBIMPULS IM DEUTSCH
ALS FREMDSPRACHENUNTERRICHT**

Svetlana DZECHIS, *Universitätsassistent,
Fakultät für Philologie,
Staatliche Alecu-Russo-Universität Balti*

Rezumat: *Astăzi, oamenii consumă conținut audiovizual mai mult ca oricând. Presa scrisă, televiziunea clasică și chiar site-urile web cu texte de știri trec pe locul doi sau chiar al treilea. Aceasta se referă nu doar la știri. Educația se dezvoltă odată cu societatea. Acum, predarea unei limbi străine este imposibilă fără utilizarea conținuturilor video. Pe zi ce trece, lecțiile video sunt incluse tot mai des în procesele de predare-învățare și devin o parte integrantă a acestora.*

Cuvinte-cheie: *predarea limbilor străine, didactica media, video, abilități de vorbire, abilități de scriere.*

Wir leben in einer audiovisuell orientierten Gesellschaft, in der wir fast ununterbrochen mit Medien verschiedenster Art konfrontiert werden und obwohl das „Geschriebene“ stets wichtig ist, gewinnen die audiovisuellen Medien immer mehr an Bedeutung. Die gesellschaftlichen Trends widerspiegeln sich oft in unterschiedlichen Lebensbereichen. So ist es auch mit Fremdsprachendidaktik, die auf die aktuellen Entwicklungstendenzen reagiert. Daher lässt sich seit mehreren Jahren ein Einzug von Medieneinsatz im Deutsch als Fremdsprachenunterricht beobachten. Keinesfalls handelt es sich um einen neuen methodischen Einsatz [2, p.23]. Die Anfänge des Filmeinsatzes gehen

bereits auf die 70-er Jahre des 20. Jahrhunderts zurück, wo die theoretischen Diskussionen zum Videoeinsatz im Deutsch als Fremdsprachenunterricht bereits begonnen haben. Heutzutage gibt es bereits ein großes Angebot an didaktischen Materialien, das die Einbeziehung von Videos ermöglicht.

Musikclips, Videos und Filme sind wichtige Aspekte des Medienkonsums von heutigen Studierenden. Ihr Einsatz im Deutsch als Fremdsprachenunterricht ist also nur logisch. Mit diesen Medien können nicht nur die Fertigkeiten trainiert werden, sondern auch Wissen über Landeskunde kann vermittelt werden [2, p.71]. Schließlich kann der Bildungsauftrag des aktuellen und modernen Deutsch als Fremdsprachenunterrichts, der leider nicht verbindlich definiert ist, erweitert und vertieft werden. Auf welche Art und Weise können jedoch Filme und Videos didaktisch sinnvoll in den Unterrichtsablauf integriert werden, wie sollte hierbei auf die spezifischen Eigenschaften des Mediums eingegangen werden, besonders beim Schreibtraining? Auf diese Fragen möchten wir in diesem wissenschaftlichen Beitrag wenigstens teilweise antworten.

Oftmals verwenden wir im Deutsch als Fremdsprachenunterricht ganz verschiedene Videomaterialien, z.B. Kurzfilme, Spielfilme (in Etappen gezeigt), Dokumentarfilme, einzelne Filmausschnitte, die die Studierenden ansprechen und gut zum Unterrichtsthema passen, Werbefilme, Trailer oder Berichte über einen Film aus dem Internet usw. Es gibt eine erhebliche Zahl von Gründen, die sich für den Einsatz von Videos im Deutsch als Fremdsprachenunterricht aussprechen. Im Deutsch als Fremdsprachenunterricht, der als primäres Ziel die Vermittlung der Kultur und Sprache der deutschsprachigen Länder vorsieht [10, p.45], ist der Einsatz von Filmen nicht nur empfehlenswert, sondern sogar ausgesprochen erwünscht. Nach den methodischen Hinweisen und Untersuchungen der Wissenschaftler und aus eigenen theoretischen und praktischen Erfahrungen kann man Folgendes für die Arbeit mit Video vorschlagen [10, p.47]. Das Betrachten des Videos soll nie passiv sein, das heißt es ist stets mit konkreten Aufgaben und einer anschließenden Lernfortschrittskontrolle zu verbinden [2, p. 12]. Mit dem Video können aber verschiedene wichtige Fertigkeiten, wie Hörverständnis, Sprech- und Schreibfertigkeiten geübt werden. Als Schreib Anlass können die Studierenden Briefe an die Personen im Film schreiben, Tagebücher schreiben, Filme schriftlich kritisieren, Artikel über die Schauspieler im Film schreiben und Ähnliche [2, p. 117].

Das angestrebte Bildungsziel und Erziehungsziel sollten vor dem Videoeinsatz festgestellt werden. Mögliche Bildungs- und Erziehungsziele laut Lay wären: bessere Sprachbeherrschung, interkulturelle landeskundliche Kenntnisse, die Schulung des Hörverstehens authentischer Sprache, das Erfassen globaler Zusammenhänge der deutschen Geschichte, Politik, des heutigen Lebens der Deutschen und deren Interpretation in Einzelereignissen, die Schulung der Kreativität der Studierenden und kreativer Umgang mit aktuellen und literarischen Themen [5, p. 114].

Die Filmarbeit ermöglicht es, alle rezeptiven und produktiven Fertigkeiten im Sprachunterricht zu üben, wobei sich offene und geschlossene Aufgaben anbieten. Es sollten außerdem Ausdrücke und Vokabular bereitgestellt werden, die Emotionen, Personeneigenschaften beschreiben. Darüber hinaus sollten die verschiedenen Bild-Ton-Relationen berücksichtigt werden. Dabei können die Studierenden das globale Hörverstehen trainieren, indem sie Bild und Ton trennen oder Erwartungshaltungen aufbauen. Des Weiteren sind Wahrnehmungsübungen und Interpretationsübungen denkbar [7, p. 150]. Die Didaktik und Methodik folgt weitgehend der Hör- und Lesedidaktik. Der klassische Dreischritt von Hahn kann auch hier als Leitfaden dienen:

- *Die Vorbereitung*, das heißt die Entlastung durchs Anbieten von Wortschatz und Aktualisieren oder Erarbeiten von Weltwissen.
- *Das Anschauen* mit Aufgaben oder ohne, größere Filme im Unterricht angepassten Portionen anbieten.
- *Das Nachbesprechen* - Verständnissicherung, Meinungsbildung, Interpretation [3, p. 36].

An dieser Stelle wird erörtert, wie und mit Hilfe welcher Übungen und Aufgaben der Kurzfilm hilfreich für die Entwicklung der Fertigkeiten sein kann. Für die Arbeit mit Videos ist neben der Aufteilung eines Filmes bzw. eines Ausschnittes, in Sequenzen, die in sich geschlossen sind, die Arbeit *vor*, *während* und *nach* der Vorführung zu planen und die Aufgaben sind verständlich zu beschreiben.

Abraham behauptet, dass *vor der Vorführung* eine Vorbereitung und Vorentlastung folgen kann, durch Schlüsselwörter als Vorgabe, Bildmaterial zum Thema, Schriftliche Vorgaben oder Vorführung des Videos ohne Ton [1, p. 33]. Weitere Aufgaben wären:

- Assoziogramm zum Filmtitel oder kurzen Bildreihen,
- allgemeine Fragen zum Thema des Videos,
- Stichwörter zur vorgehenden mündlichen Spekulation über den Inhalt,
- Vermutungen zu Bildern,
- Arbeit mit Kurztexten zum Film,
- Trailer ansehen und Vermutungen anstellen,
- Zuordnungsübungen: unbekanntes Wort – Paraphrasierung u.a. [1, p. 33].

Aufgaben, die als Arbeit *während der Vorführung* gestellt werden, dürfen nicht von der Rezeption von Ton und Bild ablenken. Sie sollten ggf. auf Arbeitsgruppen verteilt werden. Wie weit hierzu schriftliche Vorgaben (Tabellen, Raster usw.) oder gar Aufgabenblätter erstellt und ausgegeben werden, muss von Fall zu Fall entschieden werden. Beim erstmaligen Sehen und Hören eines Videos könnten sie die Aufmerksamkeit zu sehr ablenken, selbst wenn sich die Studierenden vorher in einer Lese-Phase mit ihnen vertraut machen konnten.

Zitiert nach Sollte und Haußmann können die Studierenden beim Sehen des Videos verschiedene Aufgaben bekommen wie z. B:

Antizipation zukünftiger Handlungen:

- den Film an einer bestimmten Stelle unterbrechen und Vermutungen zur Folgehandlung äußern lassen,
- den Film nach einer Szene unterbrechen und ein Rollenspiel zur Folgehandlung entwickeln lassen,
- eine noch nicht gesehene Filmszene ohne Ton zeigen und die Studenten einen Sprechtext erfinden lassen,
- Vor- und evtl. auch den Abspann vorspielen und die Studenten Vermutungen über den Inhalt des Filmes anstellen lassen,
- die Grundinformationen zum Film (Wer? Was? Wann?) notieren lassen [9, p.118].

Mit dem Geschehen kreativ umgehen:

- Filmausschnitt ohne Ton ansehen, Vermutungen zu den Dialogen äußern,
- Hypothesen bilden über die Figuren und ihre Beziehungen,
- ohne Bild Dialoge enträtseln, dramatisieren lassen,
- Filmszenen ohne Ton synchronisieren lassen,
- einzelne Sequenzen aus dem Film, die aus unterschiedlichen Perioden des Films stammen, chronologisch in das Filmgeschehen einordnen lassen [9, p.118].

Als *Aufgaben nach der Vorführung* sind nach Rössler folgende denkbar:

- Auswertung der Sequenzen zur Sprach- und Textproduktion: Erste Meinungen und Eindrücke zum Film frei äußern lassen, Zusammenfassung von Informationen und Inhaltswiedergabe (mündlich/schriftlich), Fortsetzung oder Ende erfinden, Personen beschreiben, Kritik schreiben [6, p.18].
- Aufgaben zu Grammatik und Wortschatz: Verständnisfragen zum Film, Zusammenstellung themenspezifischen Wortschatzes, Lückentext, Multiple Choice, Zuordnungsaufgaben.
- Auseinandersetzung mit Artikulation und Aussprache (Ausspracheübungen): Rollenspiele, Dialoge nachspielen.
- Beschäftigung mit einzelnen wichtigen landeskundlichen Informationen (Projektarbeit), Gestik, Mimik und Sprache und Vergleich mit dem entsprechenden eigenen nonverbalen Verhalten [4, p. 440].
- kritische Äußerungen zu Inhalt und Gestaltung: Diskussionen über den Inhalt, Charakterisierung von Personen in Form eines mündlichen Wechselspiels, den zweiten Teil des Films entwerfen lassen ("Und wie geht es weiter?").
- Gestaltung eines eigenen thematisch ähnlichen Videos, fiktives Interview mit den Schauspielern oder dem Regisseur führen (Projektarbeit), Schreiben eines Zeitungsberichts (Rezension) über den Film [4, p. 441].

Die Arbeit am Video im Deutsch als Fremdsprachenunterricht entwickelt laut Sass folgende wichtige Kompetenzen: Fachkompetenz, Medienkompetenz und Sozialkompetenz [8, p. 7]. Bei der Fachkompetenz sollen die Studierenden die Aussage eines Films ausgehend von der Handlung formulieren, eine eigene Interpretation begründen und die eigene Meinung vertreten, ihre Kompetenzen im interkulturellen Bereich ausbauen. Die Medienkompetenz beinhaltet folgende Fähigkeitsbereiche. Die Studierenden sollen erkennen, welche Aussagekraft ein Video von zwei Minuten Länge haben kann, den "Freizeitpaß" Video zur unterrichtlichen und inhaltlichen Auseinandersetzung nutzen, ein kurzes Vi-

deo als inhaltlich aussagekräftiges Medium positiv erleben, eventuell einen eigenen Kurzfilm aufnehmen und damit eigene Aussagen transportieren. Für die Entwicklung der Sozialkompetenz sollen die Studierenden eigene Meinungen äußern und vertreten können, mit dem Medium Video gemeinsam konstruktiv umgehen, eigene Klischees und Vorurteile erkennen und ihnen kritisch begegnen, auf den ersten Blick Fremdes als Teil der Gesellschaft erkennen und als Bereicherung annehmen [8, pp. 10-12].

Natürlich sind dies nur Hinweise darauf, was man mit Videos im Deutsch als Fremdsprachenunterricht machen kann. Für jede Lerngruppe werden andere Vorgehensweisen und Arbeitsaufgaben erforderlich sein. Auch werden die Studierenden eigene Vorschläge in die Arbeit einbringen. Zusammenfassend lässt sich behaupten, dass Filme ein beliebtes Medium eine Bereicherung im Deutsch als Fremdsprachenunterricht sind, weil sie wichtige Bereiche der Sprache wie Intonation, Mimik und Gestik hörbar und sichtbar machen. Darüber hinaus bietet die Arbeit mit Videos im Fremdsprachenunterricht eine Reihe von Vorteilen gegenüber gedruckten Lehrwerken und Audiomaterialien. Filme sollen unterhaltend und motivierend sein und die Aktivitäten sollen der Festigung von Redemitteln und Strukturen dienen und kommunikative Fertigkeiten trainieren. Für die Arbeit mit dem Videomaterial ist, ähnlich wie beim Hör- oder Leseverstehen, ein Vorgehen in drei Schritten zu empfehlen: Aktivitäten vor, während und nach der Betrachtung des Videos. Alle Hör-Seh-Aufgaben sollten konkret und eindeutig gestellt werden. Durch Übungen und Aufgaben, die den Inhalt des Videos jedoch in den Vordergrund stellen, kann die sprachliche Kompetenz der Lernenden erweitert werden. Besonders gefördert werden dadurch in erster Linie die Sprach- und Schreibfertigkeiten.

Literatur:

1. Abraham, U. *Filme im Deutschunterricht*, In: Praxis Deutsch, Herausgegeben von Baurmann J. und Kammler C., 4. aktualisierte und erweiterte Auflage, Klett Kallmeyer, 2018, p. 33
2. Brandt, M. *Video im Deutschunterricht. Eine Übungstypologie zur Arbeit mit fiktionalen und dokumentarischen Filmsequenzen*. München: Langenscheidt. 1996, 315 p.
3. Hahn, N. *Einsatz von Spielfilmen im Sprachlerntandem*. In: Hahn, N., Reinecke K. (Hrsg.): *Erfahrungen mit Sprachlerntandems: Beratung, Begleitung und Reflexion. Beiträge der Freiburger Tandem-Tagung 2015*. Freiburg: Pädagogische Hochschule, 2016, pp. 31-61. <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:bsz:frei129-opus-4281>. (angesehen am 2.06.2022)
4. Heidecker, B. *Video*. In: Henrici G., Riemer C., *Einführung in die Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache mit Videobeispielen*. Bd. I-II. Hohengehren: Schneider Verlag, 2006, pp. 437-452
5. Lay, T. *Eine empirisch quantitative Erhebung zur didaktisch-methodischen Implementierung filmspezifischer Arbeit im universitären Deutschstudium*. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 14: 1, 2016 pp.107-153 <http://zif.spz.tu-darmstadt.de/jg-14-1/beitrag/Lay2.htm> (angesehen am 5.07.2022)
6. Rössler, L. *Viel weniger an Film ist mehr!* In: Fremdsprache Deutsch 36/2007, – Sehen(d) lernen, Hueber Verlag, pp. 17-20, ISBN 978-3-19-999183-0
7. Rybarczyk, R. *Zum Einsatz von Kurzfilmen im Fremdsprachenunterricht am Beispiel von Werbespots*. Zeitschrift für Interkulturellen Fremdsprachenunterricht 17:2, 2012, pp. 143-156
8. Sass, A. *Filme im Unterricht – Sehen(d) lernen*. Hueber Verlag, Fremdsprache Deutsch Heft 36/2007, pp. 5-13, ISBN 978-3-19-999183-0
9. Sollte, E., Haußmann, L. *Film im Fremdsprachenunterricht – Ein Leitfaden*. Berlin, Vision Kino, 2016, 214 p.
10. Welke, T. *Ein Plädoyer für die Arbeit mit Kurzfilmen im Unterricht*. In: Fremdsprache Deutsch Heft 36/2007, pp. 43-54, ISBN 978-3-19-999183-0